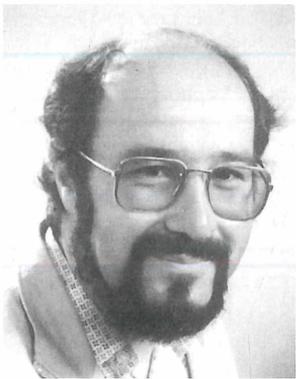


JOSEF BIEDERMANN

Im Gedenken an Hans Peter Senn (29. Mai 1947 – 1. September 2006)

197



Hans Peter Senn †

*29. Mai 1947 † 1. September 2006

*«Um zum Licht zu kommen,
müssen wir unaufhaltsam, unbeirrt
die Stufen des Lebens erklimmen;
wissen dass wir aus eigener Kraft
nichts vermögen,
ahnend, dass alles, auch das Unbegreifbare,
zu einem grossen Ganzen gehört,
vertrauend auf den grossen Lebensplan
des Universums.»*

Diesen Text hat die Trauerfamilie über die Todesanzeige mit der Nachricht vom Ableben von Hans Peter Senn geschrieben. Nach längerer Krankheit wurde er am 1. September 2006 vom Schöpfer allen Lebens in den ewigen Frieden heimgeholt.

Hans Peter Senn war ein interessiertes und aktives Mitglied unserer Naturforschenden Gesellschaft. Er arbeitete in der Zeit von 1981 bis 1991 im BZG-Vorstand mit und engagierte sich für die Anliegen des Natur- und Landschaftsschutzes auch im Vorstand der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz (LGU).

Nach der Matura Typus B an der Kantonsschule in St. Gallen absolvierte Hans Peter Senn eine Berufslehre als Landschaftsgärtner und sammelte wertvolle Erfahrungen in verschiedenen Architekturbüros. 1976 machte er sich selbständig. Er übernahm Projekte als Gartengestalter und wirkte als freier Mitarbeiter an mehreren naturkundlichen Forschungsprojekten mit.

In 25-jähriger Arbeit, mehrere Jahre auch im Rahmen eines Forschungsauftrages der liechtensteinischen Regierung, hat Hans Peter Senn unzählige Informationen über die Moosflora in Liechtenstein zusammengetragen. Mit gesamthaft 440 Arten konnte er eine erstaunliche Artenvielfalt nachweisen. Seine Arbeit beinhaltet eine Beschreibung aller in Liechtenstein gefundenen Moosarten und ihres Lebensraumes und wurde im BZG-Bericht Band 28 publiziert und erschien als Band 17 der Reihe «Naturkundliche Forschung im Fürstentum Liechtenstein». So hinterlässt uns Hans Peter Senn nicht nur gute Erinnerungen an die Begegnungen mit ihm bei gemeinsamen Exkursionen, Vorträgen und Sitzungen, sondern auch einen «bryologischen Nachlass» mit dem Auftrag, bei der Sorge um die Lebensräume und die natürlichen Lebensgrundlagen auch die Vielfalt der einheimischen Moose zu erhalten.